



Liebe Leserinnen & Leser

Wussten Sie, dass der *Dinkelberg* ein Vulkan ist? - Als ich noch ein kleines Kind war, und mein Zuhause zum Theresiahof wurde, fand ich im Garten von dem Gründerhaus in der Albert-Rupp-Straße in Wehr einen großen, glatten mit Kanten und tiefschwarzen Stein. Damals ahnte ich bereits, dass es sich um einen Vulkanstein handeln musste. Erst letzte Woche wurde mir eine weitere Bestätigung für meine Annahme gegeben, als ich mit unserem Druiden Norbert über weitere Fundstücke dieses geheimnisvollen Gesteins rätselte. Gefunden wieder auf dem Theresiahof. Dieses mal nicht im Tal von Wehr sondern oben auf dem Dinkelberg, wo heute unser Hof besteht. Allerdings waren diese zwar nicht ganz so wuchtig wie die damaligen, wahrscheinlich weil meine Hände damals noch viel kleiner waren, aber dafür waren es gleich drei auf einmal. Über Fachliteratur und auch im www.google.de kam ich schließlich zum *Hämatit*. Und dabei handelt es sich um ein Vulkangestein. Er soll



Theresiahofblättli KW 27

im Inneren tiefrot sein, aber von außen metallisch silbrig funkeln. Daher wird der Hämatit auch Blutstein genannt. Ein sehr kraftvoller Stein. Und übrigens auch die wichtigste Quelle für Eisen. Das Mineral tritt in verschiedenen Formen auf. Es kann braun bis rot-braun oder rot und schwarz auf silber-grau sein. Und auch meine Bildersuche im Internet glichen meinen neuen Schätzen. Im esoterischen Bereich kann er sehr vielseitig auf der körperlichen Ebene von Nutzen sein. Als Edelstein sorgt er für einen gesunden Blut- und Zellaufbau vor allem in Genesungszuständen von Krankheit, Operation und psychisch-körperlichen Zusammenbrüchen. Auch hilft er bei Blutarmut, Schwächeanfällen und anderen Bluterkrankungen. Kraftvoll eben und ein absoluter Power-Edelstein. Für meine Finger und mich also gerade richtig.



Power hatten wiederum ebenfalls unsere Böden bitter nötig. Und ich bin mir sicher, dass sich nicht nur die Pflanzen und Tiere über diese abkühlende Brise nach der ewigen Trockenzeit erfreuten. Denn es konnte, außer im Gewächshaus, mal verzichtet werden auf die Bewässerung der Pflanzen. Und jetzt, nach dieser Erfrischung strecken nun alle unsere Blumen, die dank unserer Squaw

blühen, ihre mit Wassertropfen benetzten Köpfchen bunt entgegen. Leider gibt es auch hier eine bittere Kehrseite. Denn durch den Schauer platzten die meisten Kirschen auf. Und die anderen prallten auf nassen Erdboden. Glücklicherweise hat Norbert noch rechtzeitig fleißig wie auch mutig, die riesige Leiter bestiegen und Kirschen zum Kochen gepflückt. So kommen wir wenigstens noch ein Weilchen länger in den Geschmack unserer eigenen Kirschen. Wie, außerdem kurz erwähnt, der Wohnwagen unter dem Kirschbaum aussieht, brauche ich bestimmt nicht zum Ausdruck bringen, nehme ich an. Kleiner Scherz am Rande. -

Bezüglich des Mutes möchte ich auch noch eine Kleinigkeit erwähnen. Denn so hoch wie Norbert auf die Leiter stieg, halb so hoch wie er würde ich mich nicht einmal wagen. Höhenangst. Zudem sollte ich ausdrücklich dem Wunsch meines Papa's nachkommen, mich in keinsten Weise in Gefahr zu begeben.

Unser Ziegen, wie ich ja in der letzten Ausgabe schon andeutete, haben uns vorige Woche mehrmals an der Nase herumgeführt. Und auch am Anfang dieser Woche mussten wir feststellen, dass sie gerne noch mehr Weide zu ihrer freien Verfügung hätten, als sie ohnehin schon haben. Deshalb wird nach ihnen ab sofort mehr als bisher geschaut und auch häufiger auf die nächste Weise umgestellt. Die Herde in

Theresiahofblättli KW 27

Hasel ist immer noch überschaubar und *unseri Rösser*, wie sie Friederike liebevoll nennt, grasen abwechselnd neben dem Hobbithaus und hinter dem Freiland unserer Hühner. Und unsere Puten werden immer größer. Erst neulich habe ich mich daran erinnert, wie eines Tages, kurz nach den Feiertagen am Ende des Jahres, ein Kunde sich dazu äußerte, dass der riesige Vogel nicht in seinen Ofen gepasst habe. Was natürlich bedauerlich einerseits und andererseits erfreulich ist. Von der sagenhaften Zartheit des Fleisches dürfen Sie sich gerne selbst überzeugen. Denn hier auf unserem kleinen Paradies wachsen und gedeihen nicht nur die Puten im wahrsten Sinne des Wortes herrlich auf. Auch unsere Malve im Gewächshaus hat es mir persönlich sehr angetan.

Ansonsten, muss ich gestehen, kann ich nicht so viel über den Arbeitsplan der hiesigen und auch nächsten Woche berichten. Nicht nur, weil ich die Besprechung verschlafen hatte. Was mir nicht ähnlich sieht, da ich doch verantwortungsbewusst bin, denn nun steht mir, den Theresianern, meiner und deren Familien und Freunden eine sehr aufregende Zeit bevor. Irgendwas hecken meine Lieben um mich herum auch aus. Aber außer Getuschel und geheimnisvollen Blicken konnte ich noch nichts erhaschen. Nächsten Montag, am 7. Juli, trauen sich meine Verlobte und ich, eine gesetzlich anerkannte Partnerschaft einzugehen. Deshalb wird übrigens auch unser Häuptling, mein Papa, der Brautvater, am Dienstag, 8.07. nicht persönlich auf dem Rheinfeldener Markt anzutreffen sein. An seiner Stelle wird unsere Marktfrau Barbara ihn vertreten. Und der Flittertage wegen, wird am Samstag, der 12. Juli unsere Pipi Langstrumpf, auch bekannt als Saskia, mich in Wehr vertreten. Und nicht zuletzt möchte ich mich im Namen von meiner Zukünftigen und mir herzlichst für das Verständnis bedanken.

Aufregende und herzliche Grüße vom Theresiahof.

Manuela

Theresiahofblättli KW 27

